

Ansprache in der Vesper der Pueri Cantores Region Ost in Neuzelle am 17. Mai 2025 von Bischof Ipolt

Liebe kleine und größere Sängerinnen und Sänger,
und jetzt noch einmal auf Latein – das versteht Ihr sicher alle:
Carissimi pueri cantores ex Germania orientale!

Wenn man singen will, muss man zunächst *den richtigen Ton* finden. Wenn man gemeinsam singen will, ist das noch wichtiger – da müssen viele den richtigen Ton finden. Nur so wird der Gesang eines Chores eine Freude für andere und natürlich auch für Euch selbst. Es kann sich nicht jeder seinen Ton heraussuchen. Der Ton wird angegeben – vom Leiter oder der Leiterin des Chores und auch dort kommt der Ton von der Stimmgabel und ist kein Zufall...

Wer in einem Chor singt, der muss zunächst *gut hinhören* können – den gehörten Ton aufnehmen und dann erst singen – natürlich mit den anderen gemeinsam. Dann wird das ganze *zu einem gemeinsamen Lied* oder gar zu einem großen Werk, einer Komposition eines großen Komponisten, die Ihr dann zum Klingen bringt – zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes.

1

Euer heutiges Treffen beenden wir jetzt mit einem großen Gotteslob – der abendlichen Vesper, die heute zugleich den Sonntag eröffnet und damit Einstimmung ist auf den ersten Tag der Woche, den Tag der Auferstehung Christi, den wir Christen immer heilighalten.

Damit sind wir beim Kern Eurer Aufgabe als „Pueri Cantores“ in unserer Kirche: In Euren Gesängen geht es vorrangig um Gott, um seine Größe, um den Glauben an ihn und um alles, was dieser Gott uns schenkt. Wir wissen es alle: Wir arm wäre unsere Kultur, wenn es diese Werke nicht gäbe, die von der Größe und der Liebe Gottes singen. Ich denke an die Matthäus-Passion von Bach, das Weihnachtsoratorium, die Krönungsmesse von Mozart, den gregorianischen Choral, aber auch das neue geistliche Liedgut, das für viele Menschen Stärkung ihres Glaubens ist.

Wir merken heute manchmal: Auch viele Menschen, die nicht an Gott glauben, kommen durch die Musik – auch durch Eure Lieder – in eine Berührung mit ihm und können etwas von seiner Liebe, von seiner Kraft und seinem Segen darin entdecken. Damit habt Ihr mit Eurem Singen auch eine wichtige missionarische Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist.

Im Zusammenhang mit den heutigen Treffen hier in Neuzelle fiel mir ein berühmter Satz wieder in die Hände, der vom heiligen Ignatius von Antiochien stammt. Er hat am Beginn des 2. Jahrhunderts gelebt, war Bischof und hat in einem seiner Briefe folgendes an eine seiner Gemeinden geschrieben: „*Nehmt **Gottes Melodie** in euch auf! So werdet ihr alle zusammen zu einem Chor, und in eurer Eintracht... und Liebe ertönt durch euch das Lied Jesu Christi. Das ist das Lied, das Gott, der Vater, hört – und so erkennt er euch als die, die zu Christus gehören.*“

Gottes Melodie aufnehmen – das gilt letztlich für das ganze Leben! **Er** gibt letztlich den Ton an – für mein Leben. Seine Melodie kann ich nicht auswendig lernen (wie die Stimme beim Chorgesang) – sie geht ja immer weiter, mein ganzes Leben lang. *Gott erwartet, dass ich seine Melodie höre und aufnehme und mitsinge* und immer weiter singe – mein Leben lang. Hauptsache es bleibt das Lied derer, die zu Christus gehören.

Liebe junge Sängerinnen und Sänger, merkt ihr, dass das Singen in einem Chor mehr ist, als nur einige Lieder einzustudieren? Es hat etwas mit Eurem Leben zu tun – mit Eurem Christsein. Ich danke Euch, dass Ihr dafür Eure Freizeit einsetzt und dazu vielen Menschen eine Freude bereitet durch Euren Gesang. Letztlich *hilft Ihr alle mit, dass die Menschen Gottes Melodie aufnehmen und zu ihrer eigenen machen.* Das ist ein wichtiger und unverzichtbarer Dienst.

Ich danke natürlich auch allen Chorleitern und Chorleiterinnen, die (manchmal auch ehrenamtlich in den kleinen Bistümern im Osten Deutschlands!) die Chöre begleiten und pflegen. Sie sorgen damit für die Qualität unserer Liturgie und dafür, dass Kinder und Jugendliche herangeführt werden an den Gesang und letztlich auch an Gottes Melodie. Möge Gott Euch allen weiterhin Freude an dieser Aufgabe schenken – dann wird das Singen ausstrahlen und hoffentlich immer wieder neue Sängerinnen und Sänger anlocken. Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!